

Soli-Kreis gegen die Versetzung von Ulja Held

Im Januar 2019 ist die Ford-Kollegin Ulja Held gegen ihren Willen aus dem Getriebewerk in das Ersatzteillager Merkenich (FCSD) versetzt worden.

Ulja Held ist vielen als kämpferische IG-Metallerin, u.a. aus Betriebsversammlungen bekannt, die sich für die Interessen der Kolleginnen und Kollegen einsetzt. **Nach ihrer politisch motivierten Versetzung klagt sie dagegen vor Gericht.**

Am 11.03.2020 fand der dritte Termin vor dem Arbeitsgericht Köln statt in ihrer Klage gegen Ford wegen der politisch motivierten Versetzung. Die Klage wurde abgewiesen.

Statt sich mit der politischen Motivation hinter der Versetzung auseinander zu setzen, ging es dem Gericht v.a. darum, ob der für die bisherige Arbeitsstelle von Ulja im Getriebewerk zuständige Betriebsrat zu der Versetzung ordnungsgemäß angehört worden war oder nicht.

Viele Kolleginnen und Kollegen aus dem Getriebewerk und aus dem Ersatzteillager bekommen hautnah mit, wie manche Vorgesetzten mit Ulja umgehen und schütteln darüber den Kopf. Hiermit soll offenbar ein Exempel statuiert werden, um einzuschüchtern und eine kämpferische Richtung in der Belegschaft zu unterdrücken.

Das ist kein Einzelfall: Durch die Berichterstattung in den Medien meldeten sich weitere Kolleginnen und Kollegen, die **Solidarität gegen Mobbingmethoden** suchten und auch unterstützen wollen.

Im Anschluss an die Gerichtsverhandlung waren sich die Kolleginnen und Kollegen aus dem Solikreis mit Ulja Held einig, dass es richtig ist, den Prozess zu führen, weil es um die Verteidigung von Arbeiterrechten geht. Deshalb führt Ulja diesen Prozess, den viele verfolgten, beispielhaft. **„Unsere über Jahre erkämpften demokratischen Rechte dürfen wir uns nicht nehmen lassen, das ist für die zukünftige Entwicklung von großer Bedeutung. Wir müssen uns zum Erhalt der Arbeitsplätze bei Ford auch für die Zukunft der Jugend in der Region enger zusammenschließen und an vielen Fronten darum kämpfen. Dazu ist der Prozess ein Beitrag“,** sagte Ulja.

Das Urteil und die Beweiserhebung des Gerichtes werfen weiter große Zweifel auf an der Rechtmäßigkeit aller bisherigen Versetzungsverfahren bei Ford. Deshalb hat Ulja gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Das hat eine **große Brisanz gerade jetzt durch die geplante weitere massive Arbeitsplatzvernichtung** bei Ford und dem Zulieferer Faurecia.

Kommt alle zum Prozess und zur Solidaritätskundgebung:

Freitag, den 13.11. ab 11 Uhr findet das Berufungsverfahren von Ulja gegen Ford, Landesarbeitsgericht Köln, Blumenthalstraße 33 statt.

Solidaritätskundgebung um 10:30 vor dem Gericht.

Der Solidaritätskreis trifft sich zur Vorbereitung am Sonntag, den 25.10. um 16 Uhr im Haus Regent, Regentenstraße 11, Köln-Mülheim.

Prozess, Kundgebung und Solidaritätskreis finden mit Corona-Schutzmaßnahmen statt: Bitte Nase-Mundbedeckungen mitbringen!

Wir haben uns als Solidaritätskreis gegründet, um Ulja und andere Betroffene zu unterstützen.

Wir informieren die Öffentlichkeit und unterstützen Ulja vor Gericht.

Jeder, der kämpft, braucht und bekommt Solidarität. Das ist keine Frage davon, ob man sich schon in allem einig ist, sondern ein gewerkschaftliches Prinzip der Arbeiterbewegung, das uns stark macht.



Kontakt: GegenZwangsversetzung@web.de